

Die 13 Thesen der Declaration and Address

Thomas Campbell, 1809

These 1: Wir sagen, dass die Gemeinde Christi auf dieser Erde nach ihrem Wesen, ihrer Absicht und ihrer Verfassung eins ist. Sie besteht aus all jenen an jedem Ort, die ihren Glauben an Christus in Gehorsam bekennen, gemäß allem, was in der Schrift steht, und die dasselbe (und nichts anderes) durch ihr Wesen und ihren Wandel beweisen. Niemand sonst kann wahrlich und zurecht ein Christ genannt werden.

These 2: Wir sagen, dass obwohl die Gemeinde Christi auf dieser Erde notwendigerweise in einzelnen und verschiedenen Gesellschaften existieren muss, örtlich voneinander getrennt, es dennoch keine Spaltungen geben darf, keine lieblosen Trennungen unter ihnen. Sie sollen einander aufnehmen, wie Christus sie selbst aufgenommen hat, zur Ehre Gottes. Zu diesem Zweck sollen alle nach derselben Regel wandeln, dasselbe denken und reden; Sie sollen vollkommen in einer Gesinnung und einer Meinung zusammengefügt sein.

These 3: Wir sagen, dass um dies zu erreichen, den Christen nichts als Glaubensartikel aufgebürdet und nichts als Bedingung für die Einheit (oder Abendmahlsgemeinschaft) auferlegt werden darf, das ihnen nicht ausdrücklich im Wort Gottes gelehrt und auferlegt wird. Noch sollte irgendetwas anderes als Göttliche Bestimmung in der Verwaltung und Verfassung angenommen werden, als was durch die Autorität unseres Herrn Jesus Christus der Gemeinde des Neuen Testaments auferlegt wurde. Entweder durch klare Worte oder bestätigtes Beispiel.

These 4: Wir sagen, dass obwohl die Schriften des Alten und Neuen Testaments untrennbar zusammen gehören und gemeinsam die einzige und vollkommene Offenbarung des Göttlichen Willens bilden, zum Aufbau und zur Erlösung der Gemeinde, sodass sie in diesem Sinn nicht voneinander getrennt werden können; so doch unterschieden werden muss, was direkt und richtigerweise mit dem betreffenden Objekt zu tun hat. Das Neue Testament ist eine ebenso vollkommene Anweisung für Gottesdienst, Disziplin und Leitung der neutestamentlichen Gemeinde, und ebenso vollkommen, was die Regeln und Pflichten ihrer einzelnen Glieder betrifft, wie es das Alte Testament für den Gottesdienst, die Disziplin und Leitung der alttestamentlichen Gemeinde war, sowie der besonderen Regeln und Pflichten ihrer Glieder.

These 5: Wir sagen, dass wo im Hinblick auf die Gebote und Ordnungen unseres Herrn Jesus Christus, die Schriften schweigen bezüglich einer

festgelegten Zeit oder Art der Anwendung (falls es das überhaupt gibt), keine menschliche Autorität die Macht hat zu intervenieren, um diesen angenommenen Makel zu beheben, indem sie Gesetze für die Gemeinde macht. Es kann in solchen Fällen auch nicht mehr von Christen verlangt werden, als eine beliebige Form des Gehorsams gegenüber solchen Geboten und Ordnungen, die den erklärten und offensichtlichen Zweck derselben erfüllt. Noch weniger hat irgendeine menschliche Autorität Vollmacht, der Gemeinde neue Gesetze und Ordnungen aufzuerlegen, die unser Herr Jesus Christus nicht geboten hat. Nichts soll in unseren Glauben oder den Gottesdienst der Gemeinde aufgenommen werden, oder zur Bedingung für die Einheit unter Christen gemacht werden, was nicht so alt ist, wie das Neue Testament.

These 6: Wir sagen, dass obwohl Schlussfolgerungen und Ableitungen von biblischen Aussagen, wenn sie ordentlich gemacht werden, zurecht als Lehre aus Gottes Heiligem Wort bezeichnet werden mögen, sie für die Gewissen der Christen nur insofern verbindlich sein können, als sie die Zusammenhänge verstehen und erkennen, dass es sich tatsächlich so verhält. Denn der Glaube darf nicht auf der Weisheit von Menschen beruhen, sondern auf der Kraft und Wahrhaftigkeit Gottes. Deshalb können solche Ableitungen nicht zur Bedingung für die Einheit gemacht werden, aber sie gehören durchaus zur nachfolgenden und fortschreitenden Erbauung der Gemeinde. Deshalb ist es auch klar, dass solche Ableitungen oder gefolgerten Wahrheiten keinen Platz im Bekenntnis der Gemeinde finden sollten.

These 7: Wir sagen, dass obwohl lehrmäßige Darlegungen des großartigen Systems der Göttlichen Wahrheiten und apologetische Zeugnisse gegen hartnäckige Irrtümer höchst hilfreich sein mögen, und zu diesem Zweck auch ein hohes Maß menschlicher Vernunft und natürlich viele abgeleitete Wahrheiten enthalten müssen, sie nicht zur Bedingung für die Einheit der Gemeinde gemacht werden dürfen. Außer wir nehmen an, dass niemand zur Gemeinde gehören kann, der nicht über ein sehr klares und bestimmtes Urteilsvermögen verfügt, oder zu einem hohem Maß an lehrmäßiger Information gelangt ist. Demgegenüber bestand die Kirche von Anfang an und immer aus kleinen Kindern, jungen Männern sowie Vätern.

These 8: Wir sagen, dass es nicht nötig ist, dass alle Menschen eine detaillierte Kenntnis oder besondere Wertschätzung für alle offenbarten Göttlichen Wahrheiten besitzen müssen, damit sie einen Platz in der Gemeinde haben können. Noch sollten sie, um dazu zu gehören, ein Bekenntnis ablegen müssen, das über ihren Kenntnisstand hinausgeht. Es genügt im Gegenteil, dass sie ein angemessenes Maß biblischer Selbsterkenntnis haben bezüglich ihres verlorenen und vergänglichen Zustandes, der in ihrer Natur und ihren Taten liegt, sowie den Weg der Erlösung durch Christus erkennen, begleitet mit ihrem Bekenntnis des Glaubens und der Bereitschaft, Ihm in allem zu gehorchen, gemäß Seinem Wort.

Das ist alles, was nötig ist, damit sie in die Gemeinde aufgenommen werden können.

These 9: Wir sagen, dass alle, die durch Gottes Gnade zu solch einem Bekenntnis befähigt worden sind, und durch dieselbe dies in ihrem Wesen und Wandel praktisch beweisen können, einander als die kostbaren Heiligen betrachten sollen. Sie sollen einander als Brüder und Schwestern lieben, als Kinder derselben Familie, desselben Vaters. Sie sind Tempel desselben Heiligen Geistes, Glieder desselben Leibes, abhängig von derselben Gnade, Gegenstände derselben Göttlichen Liebe, um denselben Preis erkaufte und Miterben desselben Erbteils. Was Gott zusammengefügt hat, soll kein Mensch wagen zu trennen.

These 10: Wir sagen, dass Spaltung unter Christen ein schreckliches Übel ist, beladen mit allem Bösen. Sie ist antichristlich, denn sie zerstört die sichtbare Einheit des Leibes Christi, als ob Er mit sich selbst im Streit wäre und Teile von Sich selbst ausschließen und exkommunizieren würde. Sie ist gegen die Schrift, denn sie ist strikt verboten durch Seine Göttliche Autorität. Sie ist ein klares Übertreten Seines ausdrücklichen Gebotes. Sie ist gegen die Natur, denn sie stiftet Christen dazu zu an, einander zu verdammen, zu hassen und widerstehen, die doch durch die höchsten und liebenswertesten Verpflichtungen gebunden sind, einander als Geschwister zu lieben, wie Christus sie geliebt hat. In einem Wort: Spaltung ist Ursache von Verwirrung und jedem bösen Werk.

These 11: Wir sagen, dass (in manchen Fällen) eine teilweise Vernachlässigung des ausdrücklich offenbarten Willens Gottes, und (in anderen Fällen) eine angemessene Autorität, einer menschlichen Meinung oder Erfindung zuzustimmen, um sie zur Bedingung für die Einheit zu machen, indem man diese in die Verfassung, den Glauben oder den Gottesdienst der Gemeinde einfügt, die unmittelbare, offensichtliche und allgemein anerkannte Ursache für alle Verfälschungen und Spaltungen waren und sind, die in der Gemeinde Gottes stattgefunden haben.

These 12: Wir sagen, dass alles, das nötig ist, um zum höchsten Sand der Vollkommenheit und Reinheit der Gemeinde auf dieser Erde zu gelangen, ist: Erstens, dass niemand als Mitglied aufgenommen werden soll, der nicht diese angemessene biblische Selbsterkenntnis hat, wie sie oben beschrieben wurde (Bekenntnis des Glaubens an Christus und Willen, Ihm in allem gemäß der Schrift zu gehorchen). Zweitens, dass niemand länger in der Gemeinschaft behalten werden soll, als er sein Bekenntnis in Wesen und Wandel in der Praxis beweist. Drittens, dass ihre Leiter, gründlich und biblisch qualifiziert, keine anderen Dinge einprägen, als allein diese Artikel des Glaubens und der Heiligung, die ausdrücklich im Wort Gottes offenbart und geboten sind. Zuletzt, dass sie in all ihren Diensten die Göttlichen Ordnungen genau beachten, nach

dem Beispiel der Urgemeinde, wie es das Neue Testament darstellt; ohne irgendwelche menschliche Meinungen und Erfindungen hinzuzufügen.

These 13: Zuletzt sagen wir, dass, sollten irgendwelche Details, die unbedingt nötig sind, um den Göttlichen Ordnungen zu entsprechen, nicht auf den Seiten der ausdrücklichen Offenbarung gefunden werden, diese – und nur diese, die absolut notwendig für diesen Zweck sind – unter dem Titel „Menschliche Hilfsmittel (Notbehelfe)“ angenommen werden sollen, ohne zu behaupten, dass sie einen heiligeren Ursprung hätten, damit etwaige spätere Veränderungen oder Unterschiede in der Anwendung nicht zu Streit oder Spaltung in Gemeinde führen.